

Anhang

TEILNEHMERLISTE (in alphabetischer Reihenfolge)

Name	Organisation
Dirk Armbrust	Annastift e.V.
Antje Asmus	Büro Dr. Ilja Seifert, Deutscher Bundestag
Günther Bauer	Elternbeirat des Förderzentrums Aschau im Chiemgau
Martina Bausch	BIS Netzwerk für betriebliche Integration und Sozialforschung e.V.
Reimer Becker-Redshaw	Flexworker.org e.V.
Andrea Berger	Stiftung Digitale Chancen
Susanne Bernsmann	Stiftung Digitale Chancen
Ina Beulshausen	Paritätischer Wohlfahrtsverband - Kompetenzzentrum Persönliches Budget
Hans-Reiner Bönning	Paritätischer Bundesverband
Peter Brass	Johann-August-Zeune-Schule für Blinde
Barbara Braun	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Herbert Braun	c't magazin für computer technik
Michael Charlier	Kommkonzept
Heike Clauss	DIAS GmbH
Dr. Bernhard Conrads	Bundesvereinigung Lebenshilfe für geistig Behinderte
Jutta Croll	Stiftung Digitale Chancen
Peer Dietrich	Open Limit SignCubes AG
Elke Dittmer	Stiftung Centralbibliothek für Blinde und Norddeutsche Blindenhörbücherei e. V.
Vivien Ebel	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Referat Va 1
Cordula Edler	Inbut - integrative Beratung und Unterstützung
Melanie Eis	Stiftung Digitale Chancen
Torsten Engelhardt	das AMT Gesellschaft für individuelle Kommunikation mbH
Tanja Ergin	Sozialverband VdK Deutschland
Markus Erle	Wertewerk - Barrierefreie Kommunikation
Martina Erzberger-Ries	ProfeS Gesellschaft für Bildung & Kommunikation mbH
Nina Gerling	ena Webstudio
Petra Groß	kasseler-werkstatt
Wolfgang Haase	BIK@work
Norbert Haase	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie

	Brandenburg
Edeltraut Hanfland	Bundesweites Kompetenz- und Referenzzentrum
Thomas Hänsgen	Technische Jugend- und Freizeit Bildungsgesellschaft tjfbg
Mirko Harth	d-hosting
Frank Hartung	Europäisches Bildungswerk für Beruf und Gesellschaft
Andreas Heindl	OSRAM GmbH
Hans-JürgenHeuer	flexworker.org e.V. mit technischer Unterstützung der GiLAconsult, Neustadt/Rbg.
Marco Heymann	Heysan Sanitär & Sanitätstechnik
Peter Hußmann	Metro-Group MGL
Erika Huxhold	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Regierungsdir. a. D. Willi Kaczorowski	Cisco Systems GmbH
Hanne Kamali	CBF-München
CarstenKaul	Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V.
Friedrich Kiesinger	Pegasus GmbH
Ulrike Knospe	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Referat Va 1
Ulrich Koch	Commerzbank AG-Betrieb Dresdner Bank Dortmund
Dr. Florian Kramer	RWTH Aachen
Michaela Krekel- Hartlieb	Hauptschwerbehindertenvertretung für die Behörden, Gerichte und nichtrechtsfähigen Anstalten des Landes Berlin
Susann Krips	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Sandy Krohn	Berliner Behindertenverband
Susanne Krumpholz	Netzwerk behinderter Frauen Berlin
Prof. Dr. Herbert Kubicek	Institut für Informationsmanagement Bremen
Dr. Kai Laborenz	Sunbeam GmbH
Thomas Lang	Deutsche Post
Erika Langlitz	Deutscher Wetterdienst
Martin Lechleitner	Universität Dresden
Klaus Leonhardt	Vorsitzender der LAG der Werkstätten für behinderte
Gunnar Lehmann	Gebärdensprachdolmetschservice zwischenMensch
Thomas Mahr	Ludwig-Maximilians-Universität München
Juri Maier	wegewerk GmbH
Christiane Maier- Stadtherr	CBF-München
Juliane Meinhold	Kompetenzzentrum Persönliches Budget - Der Paritätische

	Wohlfahrtsverband
Dr. Johannes-Jürgen Meister	Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V.
Martina Menzel	Diakonisches Werk der EKD
Kai Morten	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Referat Va 1
Melanie Müller	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Referat Va 1
André Necke	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Referat Va 1
Maïke Niederhausen	Stadtbibliothek Berlin Marzahn-Hellersdorf
Stefan Nitzsche	Selbständiger Webdesigner, Webentwickler und Berater
Silke Orth	Deutsches Kulturforum östliches Europa
Gerhard Piesch	Fujitsu Technology Solution GmbH
Elsbeth Pohl-Roux	ifi Institut/Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg e.V.
Ralph Raule	Gebärdenswerk, Die Spezialisten für Gebärdensprache
Franz Rebele	Allgemeiner Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin e.V.
Aribert Reimann	Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V.
Christoph Ricken	DHBW Ravenburg / Berufsakademie
Rainer Ritter	Hauptschwerbehindertenvertretung für die Behörden, Gerichte und nichtrechtsfähigen Anstalten des Landes Berlin
Peter Ritterskamp	MPI für Bioorganische Chemie
Wolfgang Rombach	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Eileen Roth	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Herbert Rüb	Inbas GmbH
Kirsten Schellach	Deutscher Caritasverband e.V.
Freifrau Donata Schenck zu Schweinsberg	DRK Generalsekretariat
Prof. Dr. Christa Schlenker-Schulte	Forschungsstelle zur Rehabilitation von Menschen mit kommunikativer Behinderung (FST) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Andreas Schlüter	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Referat Va 1
Sibylle Schonert	Begleitperson
Katrin Schuberth	Stiftung Digitale Chancen
Sabine Schuhknecht-Kantowski	Bundeskanzleramt
Prof. Dr. Klaus Schulte	Forschungsstelle zur Rehabilitation von Menschen mit kommunikativer Behinderung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Stefan Schwiertz	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Referat Vb1 Sozialhilfe

Herbert Seebauer	Arbeiterkultur- und Bildungsverein e.V.
Thorsten Stellmacher	Albatros e.V. / Projekt Mobidat
Ingo Stöcker	ASbH Landesverband Brandenburg
Hans Christoph Strauß	Päd. Hochschule Heidelberg
Ingo Stürmer	Geschäftsführer Deutschland sicher im Netz e.V.
Claudia Tietz	Sozialverband Deutschland e.V.
Dr. Wolfgang Tigges	Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte
Hans-Jürg Ungeheuer	DRK Generalsekretariat
Julita Voigt	Sozialverband VdK Deutschland
Cornelia von Pappenheim	Deutscher Gehörlosen-Bund
Rolf Vonhoff	MATERNA GmbH
Stefan Wagner	Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg
Karsten Warnke	Projekt BIK@work / DBSV
Simone Wasner	Computer in Ruhe
Christoph Wegener	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Thomas Wein	Hilfe für das autistische Kind RV Westliches Ruhrgebiet e.V.
Knut Weltlich	Bertelsmann AG
Stephan Wilke	Deutscher Schwerhörigenbund e.V.
Martin Wisskirchen	Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e.V.

ZEITPLAN

10.30 Uhr Eröffnung der Veranstaltung durch die Leiterin der Abteilung V - Belange behinderter Menschen, Rehabilitation, Sozialhilfe und soziale Integration des BMAS Frau Erika Huxhold



11.00 Uhr Vorstellung der Inhalte und Funktionalitäten des Webportals www.einfach-teilhaben.de

12.00 Uhr Mittagsbuffet



13.00 Uhr Workshops zu zentralen Themen und Fragestellungen

15.00 Uhr Kaffeepause, Gelegenheit zur Erprobung assistiver Technologien zur Nutzung des Internet durch Menschen mit Behinderung



15.30 Uhr Präsentation der Ergebnisse aus den Workshops

16.30 Uhr Zusammenführen der Ergebnisse und Schlusserörterung

17.30 Uhr Ende des Veranstaltungsprogramms und anschließendes Beisammensein mit kulturellem Abendprogramm bis ca. 20.00 Uhr



FEEDBACKBOGEN

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Veranstaltung *einfach teilhaben!*
des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Stiftung Digitale Chancen
Mittwoch, 16. Dezember 2009, Berlin

Wir freuen uns, dass Sie unserer Einladung zur Veranstaltung *einfach teilhaben!* gefolgt sind und gemeinsam mit uns Ideen und Strategien zur Weiterentwicklung der Internet-Plattform www.einfach-teilhaben.de erarbeitet haben. Bitte nehmen Sie sich kurz Zeit, um diesen vorliegenden Bogen auszufüllen. Ihre Bewertung hilft uns, unsere inhaltliche und organisatorische Arbeit zu verbessern.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Bitte kreuzen Sie im Folgenden immer nur eine der zur Auswahl stehenden Antworten an!

Plenum

Wie beurteilen Sie...	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht
...die Vorstellung der Plattform www.einfach-teilhaben.de ?				
...die fachliche Qualität der Diskussionen im Plenum?				
...die Möglichkeit, sich zu beteiligen und die eigene Position einzubringen?				
...die Moderation der Plenumsdiskussion?				

Haben Sie noch weitere Anregungen? _____

Workshop	WS 1 ●	WS 2 ■	WS 3 ▲	WS4 ★
Welchen Workshop haben Sie besucht?				
Wie beurteilen Sie...	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht
...die Auswahl der Workshopthemen				
...die Zusammensetzung der Teilnehmer in der Arbeitsgruppe?				
...die fachliche Qualität der Diskussion im Workshop?				
...die Möglichkeit, sich zu beteiligen und die eigene Position einzubringen?				
...die Moderation des Workshops?				

Haben Sie noch weitere Anregungen? _____

Bitte wenden

Organisation

Wie beurteilen Sie...	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht
...die Eignung der Räumlichkeiten für diese Veranstaltung?				
...die Ausstattung der Räumlichkeiten (Technik und Mobiliar)?				
...Speisen und Getränke?				
...die Betreuung der Teilnehmenden im Vorfeld der Veranstaltung?				
...die Betreuung der Teilnehmenden während der Veranstaltung?				
...die zeitliche Einteilung des gesamten Veranstaltungsprogramms?				

Haben Sie noch weitere Anregungen? _____

Gesamturteil

Hat die Veranstaltung Ihre Erwartungen erfüllt? ☐ ja ☐ mehr oder weniger ☐ nein

Haben Sie noch weitere Anregungen? _____

Welcher Zielgruppe der Internet-Plattform *einfach-teilhaben.de* gehören Sie an?

Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen

Mitarbeitende in Berufsbildungswerken oder Werkstätten für Menschen mit Behinderungen

Mitarbeitende von Behörden und Verwaltungen

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bzw. Mitarbeitende in Unternehmen, die Menschen mit Behinderungen beschäftigen (möchten)

Sonstige, bitte benennen Sie eine Zielgruppe, der Sie sich zuordnen: _____

Kannten Sie die Internet-Plattform *einfach-teilhaben.de* bereits vor dieser Veranstaltung?

Ja

Nein

Nutzen Sie das Internet häufig (mehrmals in der Woche)?

Ja

Nein

Welcher Altersgruppe gehören Sie an?

14 – 19 Jahre

20 – 29 Jahre

30 – 39 Jahre

40 – 49 Jahre

50 – 59 Jahre

60 – 69 Jahre

über 70 Jahre

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

WORKSHOP-KONZEPT

Konzept Arbeitsablauf der Veranstaltung zur Plattform www.einfach-teilhaben.de

1 Ausgangssituation

In der Informationsgesellschaft verändern sich die Bedingungen der gesellschaftlichen Teilhabe. Neue Möglichkeiten entstehen, aber zugleich wächst das Risiko, dass bisher benachteiligte Gruppen nicht genügend einbezogen werden.

Für die Beschaffung von Informationen und die Organisation von Alltag und Beruf wird das Internet heute immer wichtiger. Gleichzeitig bietet es eine Plattform für gesellschaftliche und politische Teilhabe. E-Government gewinnt eine neue Bedeutung und es wird unverzichtbar, allen Bevölkerungsgruppen die Teilhabe daran zu ermöglichen.

Mit der Plattform www.einfach-teilhaben.de wurde durch das Bundesministerium für Arbeit ein Instrument geschaffen, diese Teilhabe an den für Menschen mit Behinderungen relevanten Dienstleistungen der Verwaltung zu ermöglichen.

2 Ziele der Veranstaltung

Mit der Veranstaltung sollen drei Ziele erreicht werden:

- Entwicklung von Strategien zur Steigerung des Bekanntheitsgrads der Plattform www.einfach-teilhaben.de
- Steigerung der Qualität der Plattform und deren Anpassung an die spezifischen Bedürfnisse der Nutzergruppen durch Austausch mit den Nutzern
- Erarbeitung von spezifischen Einsatzmöglichkeiten der Plattform, um die Zielgruppen zu erreichen

3 Ablauf des Arbeitsprogramms

10.30 – 11.00 Uhr	<i>Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung – Plenum</i>
11.00 – 12.00 Uhr	Vorstellung der Inhalte und Funktionalitäten des Webportals www.einfach-teilhaben.de – Plenum
13.00 – 15.00 Uhr	<i>Workshops</i>
15.30 – 16.30 Uhr	Präsentation der Ergebnisse aus den Workshops im Plenum
16.30 – 17.30 Uhr	Zusammenführen der Ergebnisse im Plenum

4 Vorgehensweise in den Workshops

Workshop 1 – 3

Gemeinsames Erschließen des jeweiligen Bereichs der Plattform

Vorstellung von zwei bis drei Szenarien, Abfrage, ob weitere Szenarien/Aufgabenstellungen von den Workshopteilnehmern formuliert werden

Auswahl von Szenarien/Aufgabenstellungen die im WS bearbeitet werden sollen

Nutzung der Plattform – Ausprobieren, ob die Aufgabenstellung mit Hilfe der Plattform bewältigt werden kann

Formulierung von Anforderungen, welche Funktionalitäten

- mehr barrierefrei gestaltet werden sollten
- zusätzlich vorhanden sein sollten

Transfer der Anforderungen, die in den WS 1-3 formuliert werden in den WS 4

Weitere Ausarbeitung von Nutzungsszenarien, die die Abwicklung von

- persönlichen Vorgängen
- Verwaltungsvorgängen
- Arbeitnehmer/Arbeitgeberprozessen

mit Hilfe der Plattform vereinfachen können.

1. Workshop: Internet erfahren – Die Plattform im Alltag von Menschen mit Behinderungen

In diesem Workshop lernen Sie die Inhalte und Funktionalitäten von www.einfach-teilhaben.de kennen und entwickeln Ideen für die weitere inhaltliche und funktionale Ausgestaltung der Plattform.

Szenarien

- Information über die Voraussetzungen für einen GEZ-Antrag zur Rundfunkgebührenbefreiung plus Antragstellung
- Information über Verdienstmöglichkeiten in einer Werkstatt für Behinderte (WfB)
- Informationen/ Kontakt zu Behörden, die bei der Beantragung des Persönlichen Budgets unterstützen
- Informationen zum Thema „Kurzzeitpflege“ z. B. um den Urlaub der pflegenden Angehörigen sicherzustellen – und Kontakt zu entsprechenden Einrichtungen
- Der Marktplatz Persönliches Budget – was ist das und wem nützt es?

2. Workshop: Verwaltung erleichtern – Die Plattform im Alltag von Behörden und Verwaltungen

Mitarbeitende von Behörden und Verwaltungen erfahren in diesem Workshop alles Wissenswerte über die Plattform www.einfach-teilhaben.de. Anhand konkreter Nutzungssituationen formulieren Sie ihre Wünsche und Erwartungen an das Angebot.

Szenarien

- Informationen zum Antrag auf Schwerbehindertenausweis – wo kann man diesen stellen, wer kann dabei unterstützen?
- Informationen über die barrierefreie Zugänglichkeit von Verwaltungsgebäuden bereitstellen / finden
- Informationen / Bekanntmachungen der Verwaltung (z. B. zur Leistungsgewährung) bereitstellen / finden

3. Workshop: Beschäftigung ermöglichen – Die Plattform als Unterstützungsangebot für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber

In diesem Workshop erfahren Sie, welche Antworten www.einfach-teilhaben.de auf Fragen zur Beschäftigung von Mitarbeitenden mit Behinderung liefert. Sie bringen ihre Erfahrungen mit ein und geben entlang des eigenen Bedarfs Anregungen für die weitere Ausgestaltung der Plattform.

Szenarien

- Informationen zum Antrag auf Eingliederungszuschuss für die Einstellung eines schwerbehinderten Mitarbeiters – welche Leistungen können beantragt werden und wo kann man den Antrag stellen?
- Mit dem zuständigen Integrationsamt oder der Hauptfürsorgestelle die Arbeitsassistenz für eine nach Unfall schwerbehinderte Mitarbeiterin regeln
- Stellenangebote im eigenen Unternehmen / in der Verwaltung online annoncieren, insbesondere Mitarbeitende in Berufsförderungswerken / Berufsbildungswerken über Stellenangebote informieren
- Informationen zur Ausgleichabgabe – was ist das und wie wird die Abgabe berechnet?

4. Workshop: Die Plattform weiterentwickeln

www.einfach-teilhaben.de ist ein Webangebot, das dem derzeitigen Standard der Barrierefreiheit entspricht. In diesem Workshop erarbeiten Sie gemeinsame Perspektiven für die technisch innovative Weiterentwicklung der Funktionalitäten der Plattform.

1. Aufgabe: Folgende Fragestellungen bearbeiten (ca. 13.00 – 14.00 Uhr)

- ☐ Wie barrierefrei ist die Plattform bereits
- ☐ Wo gibt es Optimierungsbedarf?
- ☐ Wo gibt es zusätzliche Möglichkeiten Barrierefreiheit zu realisieren
- ☐ Kann man weitere Funktionalitäten barrierefrei anbieten (Beteiligung etc.)
- ☐ Vorabergebnisse der Kundenbefragung auf www.einfach-teilhaben.de - Antworten auf die dort gestellten Fragen

2. Aufgabe: Beschäftigung mit den Anforderungen, die in den Workshops 1 – 3 formuliert wurden (ca. 14.00 – 15.00 Uhr)

- ☐ Können die Vorschläge realisiert werden?
- ☐ Ist das barrierefrei möglich?
- ☐ Welche Schnittstellen sind dafür erforderlich?

Präsentation der Ergebnisse aus den Workshops im Plenum

1. Workshop 4: Generelle Aussagen zur Barrierefreiheit der Plattform (ca. 10 Min)
2. Workshop 1: Präsentation der bearbeiteten Szenarien
Zwischenruf aus Ws 4 – Einschätzung des Szenarios aus Sicht der Webentwicklung
3. Workshop 2: Präsentation der bearbeiteten Szenarien
Zwischenruf aus Ws 4 – Einschätzung des Szenarios aus Sicht der Webentwicklung
4. Workshop 3: Präsentation der bearbeiteten Szenarien
Zwischenruf aus Ws 4 – Einschätzung des Szenarios aus Sicht der Webentwicklung

Vorstellung der Szenarien anhand der Ergebnisvorlage (PPT)

Zusammenführen der Ergebnisse und Diskussion

5 *Anleitung für die Moderatoren und Moderationsassistenten*

Zum Einstieg in den Workshop werden die vorgeschlagenen Szenarien vorgestellt. Die Teilnehmer werden gebeten, eigenen Szenarien einzubringen. Anschließend wird gemeinsam festgelegt, welche der Szenarien bearbeitet werden sollen.

Im Laufe der ersten Stunde des Workshops sollte für ein bis zwei Szenarien definiert werden, wer die Beteiligten an der Bearbeitung des Szenarios sind und welche Bedarfe die Realisierung des Szenarios auf der Plattform www.einfach-teilhaben.de erfordert. Dies wird von der Moderationsassistentin auf dem Formblatt Ergebnis_WS_BF in Papierform festgehalten.

Die Moderationsassistentin aus WS 4 (Andrea Berger) wird gegen 14.00 Uhr die Ergebnisbögen aus den Workshops 1 – 3 einsammeln, damit diese in Workshop 4 erörtert und hinsichtlich der barrierefreien Umsetzung aus Webentwicklungssicht kommentiert werden können.

In den Workshops 1 – 3 werden die ausgewählten Szenarien parallel weiterentwickelt. Die Ergebnisse werden in der Powerpoint-Vorlage so festgehalten, dass sie anschließend im Plenum vorgestellt werden können.

Eine zweite Powerpoint-Folie dient dazu, festzuhalten, welche Zusagen von Workshopteilnehmern über Kooperationen, Zulieferung von Inhalten (z. B. Termine für den Kalender), setzen von Links, Vorstellung der Plattform in der Verbandszeitschrift o. ä. gegeben werden.

Auf einer Pinnwand werden in jedem der vier Workshops positive und negative Besonderheiten der Plattform festgehalten. Diese werden in der Pause auf einer Pinnwand zusammengetragen. Es sollten daher nur die wirklich wichtigen Besonderheiten festgehalten werden, damit das Ganze überschaubar bleibt.

In der Kaffeepause (15.00 – 15.30) bringen die Moderationsassistenten die Powerpointfolien aus ihren Workshops zusammen für die anschließende Präsentation. Soweit es die Zeit erlaubt, sollte ein Stichwort zur Umsetzung aus Sicht der Webentwicklung bereits auf den Folien vermerkt werden, um den anschließenden mündlichen Zwischenruf aus WS 4 zu unterstützen.

In der Schlussdiskussion stehen die Ziele der Veranstaltung noch einmal im Mittelpunkt:

- Entwicklung von Strategien zur Steigerung des Bekanntheitsgrads der Plattform www.einfach-teilhaben.de
- Steigerung der Qualität der Plattform und deren Anpassung an die spezifischen Bedürfnisse der Nutzergruppen durch Austausch mit den Nutzern
- Erarbeitung von spezifischen Einsatzmöglichkeiten der Plattform, um die Zielgruppen zu erreichen

Dabei soll auf die Pinnwand mit den positiv/negativ Besonderheiten der Plattform und auf die Szenarienergebnisse und Zusagen der Workshopteilnehmer zurückgegriffen werden.

Seitens des BMAS sind mehrere Mitarbeitende die für die Plattform verantwortlich zeichnen vor Ort und können Rede und Antwort stehen. Aufgrund der derzeitigen Umstrukturierungsprozesse im Ministerium wird die Leitungsebene nicht vertreten sein, so dass keine Diskussion über haushaltsrelevante Fragen etc. angestoßen werden sollte.

Moderationstandems

WS1 – Menschen mit Behinderung: Ulrike Peter und Susanne Bernsmann

WS2 – Verwaltung: Herbert Kubicek und Melanie Eis

WS3 – Arbeitgeber: Jutta Croll und Katrin Schuberth

WS4 – Webentwicklung: Stefan Nitzsche und Andrea Berger

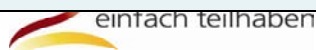
Vorbesprechung der Moderationstandems: Mittwoch 16. 12. 9.30 Uhr Neue Mälzerei, Friedenstr. 91, 10249 Berlin.

ERGEBNISPRÄSENTATION POWERPOINT



Workshop 1	Internet erfahren – Die Plattform im Alltag von Menschen mit Behinderungen
Szenario	Jugendliche im Übergang von Schule in Beruf
Erwartungen an die Realisierung / Bewertung der Realisierung	-Suche erfordert großen intellektuellen Aufwand - z. T. wird der Nutzende auf nicht barrierefreie Internetseiten geleitet -Avatar eher nicht anbieten (auch nicht zu Demonstrationszwecken) -die Fülle an Informationen konkreter fassen (spezielle Fragestellungen) -Übergänge mehr beachten (neben diesen festen Bereichen) -Mehr Hilfestellung bei Hilfsmittelsuche -Thema Alter sehr eingeschränkt – Ältere Menschen mit Behinderung mehr einbeziehen (mehr Menüpunkte - Weiterleitungen nicht umfassend) - Ergänzung „Bildung im Alter“ -Redaktionelle Prüfung der Daten sehr wichtig! -Menschen, die leichte Sprache nutzen möchten – gegenlesen lassen -Wie Nutzer zum Regelmäßigen Nutzer machen? -Verbände mit konkreten Fragestellungen aufrufen: Input an die Redaktion zu geben – Informationen von Experten gezielt bündeln – redaktionell überarbeiten! (was beschäftigt die ZG? Was brauchen wir für den Bereich?)
Zeitlicher Rahmen	Als Prozess zu sehen
Barrierefreie Webentwicklung	

Berlin, 16.12.2009



Workshop 2	Verwaltung erleichtern – Die Plattform im Alltag von Behörden und Verwaltungen				
Szenario	Schwerbehindertenausweis				
Typ	x Information	☐ Kommunikation		☐ Transaktion	
Beteiligte am Prozess	1	wenige x		viele	
		x gleich	☐ versch.	☐ gleich	☐ versch.
Bedarf auf der Plattform	Einheitliches Format für die Darstellung pro Bundesland; Checkliste: Was wird zur Antragstellung benötigt? Welche Formulare? Wie sieht ein ärztliches Gutachten aus?; Datenbank Versorgungsämter; evtl. bundeslandspezifische Formulare bereitstellen; Hinweise Verzeichnisse Beratungsstellen zum Antragstellen geben				
Erwartungen an die Realisierung / Bewertung der Realisierung	Flächendeckende Informationen über Versorgungsämter vorhanden, müssten übertragen werden Es den Beratungsstellen ermöglichen, sich in Datenbank einzutragen Schwierigkeit: Verschiedene Antragsformulare, unterschiedlich schwierig auszufüllen.				
Zeitlicher Rahmen	Datenbank Versorgungsämter schnell lösbar, Checkliste, bundeslandspezifische Formulare und Hinweise Beratungsstellen langwieriger				
Priorität	unterschiedlich hoch				
Barrierefreie Webentwicklung					

Berlin, 16.12.2009





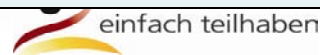
Workshop 2	Verwaltung erleichtern – Die Plattform im Alltag von Behörden und Verwaltungen				
Szenario	Formulare im Universitätsbereich bereitstellen				
Typ	☐ Information	☒ Kommunikation		☐ Transaktion	
Beteiligte am Prozess	1	wenige x		viele x	
		☒ gleich	☐ versch.	☐ gleich	☒ versch.
Bedarf auf der Plattform	Formulare/ Anträge leicht auffindbar bereitstellen, die online übermittelt werden (z.B. Bafög-Antrag); Links zu den jeweils für Menschen mit Behinderungen ausgerichteten Informationen auf den Homepages der Hochschulen				
Erwartungen an die Realisierung / Bewertung der Realisierung	Mit Studentenwerk in Kontakt treten				
Zeitlicher Rahmen	Leicht lösbar (Bafög)				
Priorität	Hoch (Bafög)				
Barrierefreie Webentwicklung					

Berlin, 16.12.2009



Workshop 3	Beschäftigung ermöglichen – Die Plattform als Unterstützungsangebot für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber				
Szenario	Stellenangebote				
Typ	☒ Information	☒ Kommunikation		☐ Transaktion	
Beteiligte am Prozess	1	x wenige		viele	
		☐ gleich	☒ versch.	☐ gleich	☐ versch.
Bedarf auf der Plattform	Schnittstelle zwischen Arbeitgeber und -nehmer beide sollten selbst ihre Profile pflegen können				
Erwartungen an die Realisierung / Bewertung der Realisierung	Stellenangebote inserieren, Bewerberprofile einstellen und abrufen Videobewerbung Integrationsfachdienste einbinden Länderübergreifende Vermittlung Schnittstelle zu anderen Jobbörsen Praktikumsbörse: Bewerbern die Möglichkeit geben, sich vorzustellen				
Zeitlicher Rahmen					
Priorität	Sehr hoch				
Barrierefreie Webentwicklung					

Berlin, 16.12.2009





Workshop 3	Beschäftigung ermöglichen – Die Plattform als Unterstützungsangebot für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber			
Szenario	Informationen für einstellungswillige Arbeitgeber			
Typ	☒ Information	☐ Kommunikation	☐ Transaktion	
Beteiligte am Prozess	1	x wenige		viele
		☐ gleich	☒ versch.	☐ gleich ☐ versch.
Bedarf auf der Plattform				
Erwartungen an die Realisierung / Bewertung der Realisierung	Nutzer (Arbeitgeber, Verwaltung, Verbraucher) die Möglichkeit geben Erfahrungsberichte online zu stellen			
Zeitlicher Rahmen				
Priorität				
Barrierefreie Webentwicklung				

Berlin, 16.12.2009



Workshop 3	Beschäftigung ermöglichen – Die Plattform als Unterstützungsangebot für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber			
Szenario	Allgemein			
Typ	☐ Information	☐ Kommunikation	☒ Transaktion	
Beteiligte am Prozess	1	wenige		x viele
		☐ gleich	☐ versch.	☐ gleich ☒ versch.
Bedarf auf der Plattform	Formularserver Datenbankschnittstellen			
Erwartungen an die Realisierung / Bewertung der Realisierung	Kampagne, um die Plattform bekannt zu machen Berufsförderungs- und Berufsbildungswerke kontaktieren Informationen über e-Learning-Angebote bereitstellen Gesetzliche Grundlagen bei den Beteiligten bekannter machen Öffnung der Plattform			
Zeitlicher Rahmen				
Priorität				
Barrierefreie Webentwicklung				

Berlin, 16.12.2009





Kooperationszusagen

Wer	Was
BMAS – Initiative ‚Jobs ohne Barriere‘ am 2. März 2010 in Düsseldorf	Möglichkeit die Plattform vorzustellen
Marco Heymann	Kontakte zu Bundesverbänden, um die Plattform bekannt zu machen
Peter Hußmann	Kontakt zu VAMB – ver zahnte A usbildung mit B erufsbildungswerken
Karsten Warnke	Netzwerk berufliche Teilhabe für Blinde und Sehbehinderte

Berlin, 16.12.2009



Kooperationszusagen

Wer	Was
Elsbeth Pohl-Roux	Kontakt IHK Halle und Leipzig Artikel Success-Story: unter Läufern
Dirk Armbrust	Kontakt zur IHK in Hannover

Berlin, 16.12.2009



